



Modernisierungsansätze

im Verwaltungskostenmanagement

Kosteneffizientes Arbeiten und das Generieren von Kosteneinsparungspotentialen zählt in der heutigen Zeit zu den wesentlichen Faktoren, die für den geschäftlichen Erfolg eines Unternehmens mitentscheidend sind. In der Fertigung bzw. Produktion, im Einkauf oder auch im Vertrieb sind Unternehmen quasi schon seit Jahrzehnten immer wieder auf der Suche nach entsprechenden Einsparungsmöglichkeiten. Im Fokus standen dabei immer die Herstellungskosten. Das wird sich zukünftig aber immer mehr in Richtung Verwaltungsbereich verschieben. Denn die Fertigungskosten lassen sich nahezu lediglich noch im Grenzbereich optimieren. Demgegenüber können Unternehmen gerade durch eine Optimierung und Digitalisierung im Verwaltungsmanagement die Kostenquote deutlich senken.

Modernisierungsansätze im Verwaltungsmanagement erkennen

Das Verwaltungsmanagement steht diesbezüglich vor der enormen Herausforderung, die prägnanten Merkmale der IT-Welt, postindustrielle Wertvorstellungen und eine vielfältigere Arbeitswelt mit einem Strukturmix, der klassische, hierarchische sowie moderne Faktoren und Attribute berücksichtigen muss, in Einklang zu bringen. Das Implementieren einer Elektronisierung in den Verwaltungsbereich ist sicherlich ein guter Ansatz, überzeugende Lösungen schafft dies aber bei Weitem nicht in allen Fällen. Die fortschreitende Digitalisierung führt zuweilen nämlich keineswegs zu Vereinfachungen; stattdessen kommt es im Zuge eben dieser Digitalisierung manchmal zu nur schwer beherrschbaren Veränderungsprojekten und zu damit einher gehenden komplexeren Arbeitsprozessen. Die Nutzung technischer Chancen, wie die Digitalisierung von Dokumenten oder auch von ganzen Projekten, muss daher immer im Zusammenhang mit Prozess- und Strukturveränderungen betrachtet bzw. initiiert werden.

Verwaltungsmanagement ist in Krisenzeiten nicht flexibel genug

Der diesbezügliche Handlungsbedarf wird umso deutlicher, wenn die jeweilige Entwicklung der Herstellungs- und Verwaltungskostenquoten eingehend betrachtet werden. Dabei fällt nämlich quasi bereits auf den ersten Blick auf, dass die Verwaltungskosten im Gegensatz zu den Herstellungskosten kaum gesenkt werden konnten. Gemäß einer 2014 erschienen Studie über die Höhe der Verwaltungskosten in deutschen Unternehmen haben die Kosten im Verwaltungsmanagement die Herstellungskosten ab Mitte 2011 deutlich überflügelt. Auffällig dabei: Als es zwischen 2008 und 2009 zu der weltweiten Wirtschaftskrise kam, stieg der Verwaltungskostenaufwand um rund 12 Indexpunkte in bis dato noch niemals zuvor erreichte Höhen. Dies macht deutlich, dass die Strukturen und die Arbeitstechniken im Verwaltungsmanagement nicht flexibel genug sind, um derartige Krisensituationen kostenmäßig abzufedern.

Studie identifiziert ein enormes Kostensenkungspotenzial im Verwaltungsmanagement

Andererseits identifiziert die vorgenannte Studie aber auch ein ungeheures Kostensenkungspotenzial in diesem Bereich. So sanken die diesbezüglichen Kosten zwischen 2004 und 2007 um insgesamt acht Indexpunkte sowie zwischen 2009 und 2011 sogar um 10 Indexpunkte. Allerdings darf hier nicht der Fehler gemacht werden, diese Erkenntnisse bzw. Zahlen branchenübergreifend zu verallgemeinern. Dies funktioniert nicht, da völlig unterschiedliche Verwaltungsintensitäten in den jeweiligen Branchen existieren. So sind die Kosten gerade in den Technologie- und Softwareunternehmen, im Medienbereich, in der Pharmaindustrie sowie im Industriegüterbereich vergleichsweise hoch. Daher müssen dann auch unterschiedliche respektive branchenspezifische Möglichkeiten zur Standardisierung und Bündelung der internen Prozesse genutzt werden.

Die Digitalisierung von Prozessen als entscheidende Optimierungsmaßnahme

Unternehmen müssen daher detailliert die eigene Ist-Situation analysieren und die Frage beantworten, wie es zu oftmals derart exorbitant hohen Verwaltungskosten kommen kann? Einerseits sind es die zu hohen Fixkosten, andererseits ungünstig konzeptionierte Prozesse, die hier als Kostentreiber auftreten.

Zudem gibt es noch eine Vielzahl an zusätzlichen Störquellen, wie zum Beispiel der Ausfall von Mitarbeitern, ein gesteigerter Workload oder fehlende technische sowie organisatorische Voraussetzungen zur Steigerung der Arbeitseffizienz. Gerade letzterer Punkt ist aber im Hinblick auf das Reduzieren von Kosten ein entscheidender Punkt. So können Verwaltungsmitarbeiter Vorgänge beispielsweise genau dann schneller bearbeiten, wenn die Vorgänge zuvor digitalisiert wurden. Beispiel: Rechnungsempfang - dieser Prozess kann durch eine entsprechende Digitalisierung dann in der Form optimiert werden, dass lange Durchlaufzeiten, hohe manuelle Fehlerquoten oder ein überproportional hoher Zeitaufwand vermieden werden.

Johannes Müller Wirtschaftsberatung (BDU) optimiert Ihr Verwaltungsmanagement

Die Johannes Müller Wirtschaftsberatung kann Ihnen bei der Prozessoptimierung und der damit einhergehenden Kostenreduzierung entscheidende Hilfestellung geben. Denn eine bloße Digitalisierung von Geschäftsvorfällen wird Ihr Verwaltungskostenbudget alleine noch nicht deutlich senken. Vielmehr kommt es darauf an, eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen zu entwickeln, die ganzheitlich für die gewünschte nachhaltige Kostenreduzierung sorgen. Entsprechendes Optimierungspotenzial wird von uns dabei durch konsequente Prozessanalysen und -verbesserungen erkannt und realisiert. Neben der Digitalisierung stellen zum Beispiel die Integration ergänzender Software-Tools, ein gezieltes Outsourcing, ein unterstützendes Benchmarking, das Implementieren einer Lean-Administration oder auch die Einbindung an den Verwaltungsbereich angrenzender Bereiche von uns präferierte und gleichsam wirkungsvolle Einzelmaßnahmen dar.



Johannes Müller.
von der Johannes Müller Wirtschaftsberatung (BDU)

„ WIR KÜMMERN UNS“